

Grüße von Collegium Josephinum, vom Redemptoristenkloster Josefshöhe und von der Klosterkirche St. Joseph zum Festtag des Hl. Josef!

Seit der Gründung des Collegium Josephinum im Jahre 1880 hat es, mit Ausnahme der Zeit der Schließung des Collegium Josephinum in der Nazizeit, jedes Jahr einen Festgottesdienst am 19. März, dem Festtag des Hl. Josef, unserem Patronatsfest, gegeben. In diesem Jahr ist durch die Ausnahmesituation der Corona Covid-19 Pandemie das CoJoBo geschlossen und die öffentliche Feier des Josefstags unmöglich. Wir sind als Schulgemeinschaft davon überzeugt, dass diese für uns so schmerzliche und außergewöhnliche Situation ihren guten Grund in der Fürsorge für die Gesundheit und das Leben vieler Mitbürgerinnen und Mitbürger hat. Wir bitten Euch daher alles in Eurer Macht zu tun, um die Ausbreitung des Virus zu hemmen und den isolierten, einsamen Menschen und den Kranken beizustehen. Wir müssen zusammenhalten und zusammenwirken, um diese Krise zu überstehen. Das macht uns die Corona Covid-19 Pandemie deutlich. Gerade in unserer modernen Zeit der Vereinzelung und des Individualismus spüren wir jetzt auf einmal, dass wir nur zusammen bestehen können.

Was kann uns in diesem außergewöhnlichen Moment religiös helfen? Die Gottesdienste sind untersagt, sogar an den Sonn- und Feiertagen. Christen können - auch am heutigen Festtag - nicht mehr zum Gebet oder zur Feier der Hl. Messe zusammen kommen. Was können wir als Christen tun? Ich möchte Euch einige Gedanken mitgeben:

Die Kraft der Erinnerung

Sich religiös zu erinnern ist eine großartige Fähigkeit des glaubenden Menschen.

Es geht in der Erinnerung um den Kern unseres Glaubens um die Worte und Taten



Jesu, es geht um unsere gemeinsame religiöse Tradition. Am heutigen Tag denken wir besonders an das

Wirken des heiligen Josef, der Jesus großgezogen hat, wir denken an die guten religiösen Momente unserer Schulgemeinschaft, an die vielen Gottesdienste, Fröhschichten, Wallfahrten und an die vielen Gebete, die wir miteinander gesprochen und gefeiert haben. Gerade heute dürfen wir uns Zeit für solche guten Erinnerungen nehmen!

Das Bild vom Hl. Josef aus der Schulkapelle, das Bild des



Tabernakels, das ich heute Morgen aufgenommen habe, soll uns daran erinnern. Wir glauben: Unser Gott ist bei uns gegenwärtig!

Ich habe Euch das alte Josefslied rausgesucht, damit wir uns heute gemeinsam an den Hl. Josef erinnern. Er ist Patron der Kirche, des CoJoBo, des Klosters und der Klosterkirche.

Sankt Josef Spross aus Davids Stamm



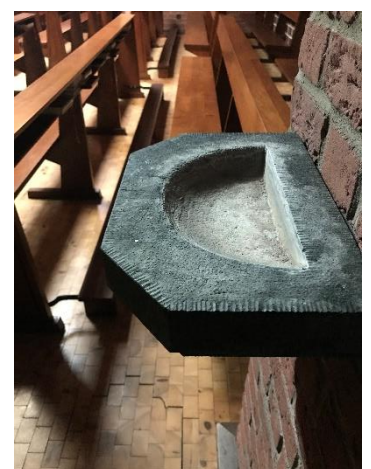
2. Du nimmst den Ruf in Glauben an, erfüllst den Dienst mit Schweigen. An deiner Hand wächst der heran, vor dem sich Engel neigen. Er tritt aus deiner Hut heraus und bleibt in seines Vaters Haus. Und du erkanntest ihn.

3. Wie du Maria und ihr Kind in deinem Schutz geborgen, wirst du, solange wir Pilger sind, für Christi Kirche sorgen. Dass sie erstarke und gedeih und Christus in ihr mächtig sei, dazu Sankt Josef hilf.

Was können wir tun – von der Kraft des Gebetes

Christen glauben an die Kraft des Gebetes und wenden sich in jeder Lebenssituation vertrauensvoll an Gott, an Jesus Christus und an den Hl. Geist. Gerade in Zeiten der Not kann uns das innerliche Gebet tragen, damit die Sorgen und Ängste nicht zu groß werden.

Gerade in den Momenten, in denen der Alltag weggebrochen ist, kann uns das Gebet Halt und Kraftquelle sein. Wenn wir uns liebe Menschen nicht mehr treffen dürfen, weil sie unter Quarantäne oder unter reduzierten Kontakten leben müssen ist das liebevolle aneinander Denken, das sich im Gebet füreinander ausdrückt, eine wichtige,





unsichtbare Brücke zwischen uns Menschen und Gott. Durch das Gebet bleiben wir in Verbindung. Das Gebet in der Not ist zu allen Zeiten und in allen Epidemien eine starke Möglichkeit, um Hoffnung zu tanken und um Gott um seine Nähe und seinen Beistand anzurufen. Für uns Redemptoristen ist das Gebet zur Mutter Gottes mit dem Marienbild „Mutter von der Immerwährenden Hilfe“ eine besondere Form, um Maria als Mutter Jesu um ihre Hilfe zu bitten.

Ich habe die Fotos aus der Schulkapelle, das ausgetrocknete Weihwasserbecken als Symbol für die Unterbrechung all unserer Gottesdienste, das Bild der Mutter von der Immerwährenden Hilfe und die Bilder von unserer Monstranz mit dem Allerheiligsten als Zeichen des Gebetes des Beistands Gottes in dieser Situation ausgewählt. Wir sind als glaubende Menschen niemals verlassen und allein. Wir möchten Euch als Schulgemeinschaft noch einmal unser Gebet mitgeben:

Gebet in Zeiten von Corona

Herr, wir wenden uns an Dich in einer sorgenvollen Zeit. Die Nachrichten sind voll von der Corona-Pandemie und den Reaktionen darauf. Herr, wir denken jetzt im Gebet an alle Erkrankten auf unserer Erde und bitten um Trost und Heilung.

Sei den Leidenden nahe, besonders den Sterbenden. Bitte tröste jene, die jetzt trauern, beruhige du alle, die in Ängsten sind. Schenke den Ärzten und Forschern Ideen, Weisheit und Energie, allen Krankenschwestern, Pflegern und Helfenden, die nicht in Quarantäne gehen können, Kraft in dieser extremen Belastung, den Politikern und Mitarbeitern der Gesundheitsämter Besonnenheit und das richtige Augenmaß.

Wir beten für alle, die in Panik sind; für alle, die von Angst überwältigt sind, um inneren Frieden inmitten des Sturms, um eine klare Sicht. Wir beten für alle, die großen materiellen Schaden haben oder befürchten, deren wirtschaftliche Existenz gefährdet ist. Guter Gott, wir bringen Dir alle, die in Quarantäne sein müssen, sich einsam fühlen, niemanden umarmen können. Berühre Du ihre Herzen mit Deiner Sanftheit.

Mach uns dankbar für jeden Tag in Gesundheit, dass wir auch in Zukunft dankbar leben. Lass uns nie vergessen, dass unser Leben ein Geschenk ist, dass wir irgendwann sterben werden und nicht alles kontrollieren können, dass Du allein ewig bist.

Guter Gott, wir bitten auch für unsere Kinder und Jugendlichen, für die vielen Schüler ohne Schule, ohne Sport und ohne Freizeitangebote. Gib, dass sie innerlich die Ruhe bewahren, lesen, lernen und sich so verhalten, wie es in der Situation vernünftig ist. Mach uns dankbar für so vieles, was wir ohne Krisenzeiten so schnell übersehen.

Wir vertrauen Dir.

Und noch etwas: Danke, Gott, für Wasser und Seife und für die kleine besinnliche Pause mehrfach am Tag beim Händewaschen! Danke! Amen!

Was können wir tun – von der guten Tat

Was ist eine gute Tat in Zeiten der Corona-Covid 19 Pandemie? Als erstes geht es darum, alles zu tun, um die Ausweitung der Pandemie zu verlangsamen. Alles was dem dient, auch die Einhaltung der staatlichen Vorgaben und Auflagen, sind gute Taten.

Weitere gute Taten: Sich um einsame Menschen kümmern, die unter der Isolation, den Kontaktabbrüchen und evtl. unter der Quarantäne leiden.

Kinder und Jugendliche sinnvoll beschäftigen, die ihre Lebensinhalte zum großen Teil verloren haben (Schule, Sportvereine, Jugendarbeit, Treffpunkte..).

Menschen unterstützen, die im Gesundheitswesen und in den kritischen Infrastrukturen tätig sind und so den Betroffenen und uns allen helfen!

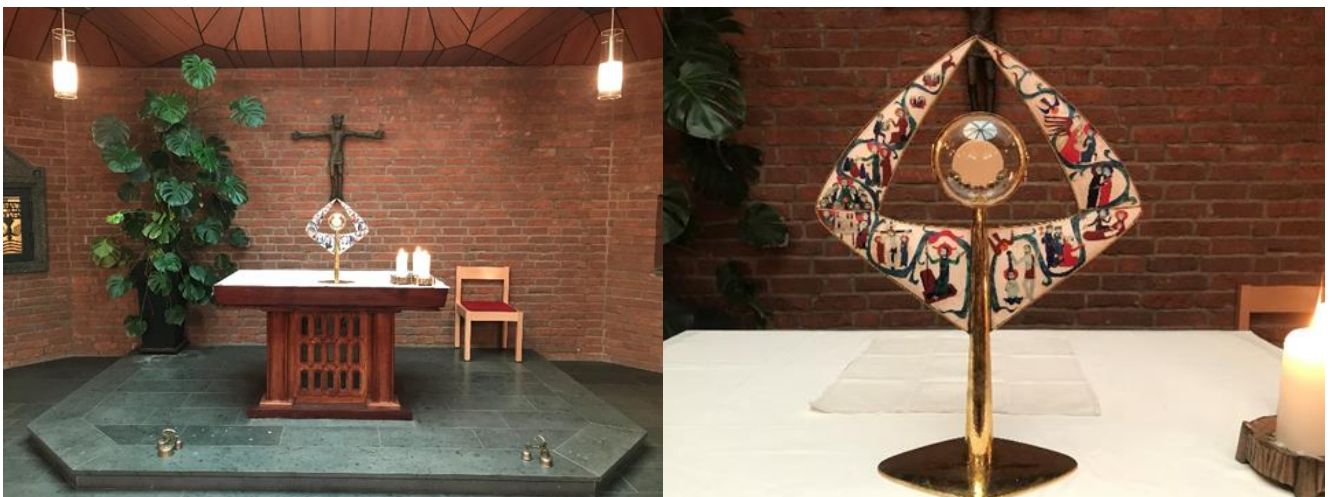
Die Risikogruppen in jeder Form unterstützen und ihnen die Dinge abnehmen, die sie nicht mehr tun dürfen.

Den Kranken beistehen durch telefonische und virtuelle Kontakte und durch kleine Gesten der Aufmerksamkeit.

Die Sorgen und Nöte Miteinander teilen und tragen!

Die Fähigkeit zum Humor

Eine weitere Fähigkeit hilft uns, Krisen zu überstehen. Das rheinische Talent zur Gelassenheit und zum Humor. Auch in den dunklen Stunden der Krise gibt der Humor kleine Momente zum Aufatmen und der Kraft, weil ich mich für einen kurzen



Moment mal vom Ernst der Situation lösen und ein wenig innerlich Luft holen kann. Wir sollten jetzt alles miteinander teilen, was einen angemessen und geschmackvollen Humor beinhaltet (bitte keinen schwarzen Humor oder Sarkasmus)!



Wir haben heute Morgen in der Schulkapelle für Euch alle gebetet und den Beistand des Hl. Josef und der Mutter von der Immerwährenden Hilfe angerufen.

Ich wünsche Euch allen und all den vielen, die mit Euch und uns verbunden sind, von ganzem Herzen einen besinnlichen, hoffnungsvollen und frohen Josefstag 2020! Ich hoffe, dass wir alle bald wieder gesund und munter als Schulgemeinschaft des CoJoBo zusammen kommen können!

Euer Schulseelsorger:

P. Jürgen Langer

Wenn irgendetwas sein sollte: Kontakt über juegren.langer@redemptorsten.org und 0228/55585-82